

# EINFÜHRUNG INS INTERNET

Das Jugendinformationszentrum München erklärt Dir die kleinen und großen Geheimnisse des WWW.



Was machen wir heute?

- Vom Netzwerk zum World Wide Web
- Was brauch ich für`s Internet

Was kann man alles im Internet machen?

- E-Mails schreiben
- Daten verschicken
- Chatten
- Forum und Blog
- Online-Communities
- Videos, Fotos und Musik im Netz
- Online-Games
- Einkaufen und Homebanking
- Open-Source – freie Software

Suchen

- Volltextsuche
- Verzeichnisse (Webkataloge)
- Metasuche
- Spezialisierte Suchmaschinen
- Suchmaschinen suchen

Sicherheit und Linktipps

- Sicherheit im Netz
- Linktipps für Sozialarbeiter

## Vom Netzwerk zum World Wide Web:

Angefangen hat das Internet als ein Netzwerk des amerikanischen Militärs. Da die Amerikaner Angst hatten, bei einem Anschlag auf einen ihrer Stützpunkte viele wichtige Daten zu verlieren, haben sie die wichtigsten Informationen auf verschiedene Rechner aufgeteilt und sie durch ein Netzwerk miteinander verbunden. Wenn nun ein Computer zerstört wurde, war nur ein Teil der Informationen verloren gegangen. Auch hatte man durch dieses Netzwerk verschiedene Kommandostationen, die alle unabhängig von einander genutzt werden konnten.

Später machte sich die Zivilbevölkerung diese Technik zu nutzen. Das Internet ist also nichts anderes, als eine Menge Computer, die mit einander verbunden sind und verschiedene Informationen für den Zugriff von anderen freigeschaltet haben. Im www ist das Verbindungskabel das Telefonnetz, da dies schon große Teile der Erde umspannt.

## Was brauch ich für's Internet? Wie komm ich rein?

Das Internet besteht im Kern daraus, dass zwei Computer miteinander kommunizieren. Es gibt also einen Sender und eine Empfänger, wobei die Rollen auch tauschen können. Damit diese zwei Computer aber miteinander kommunizieren können, müssen sie durch etwas verbunden sein. Wie schon erwähnt, hat man sich hierfür die Telefonleitung zunutze gemacht, da sie schon in fast jedem Haushalt verlegt ist. Was man jetzt noch braucht ist ein sogenanntes Modem. Es verbindet den Computer mit der Telefonleitung und dadurch mit dem Internet. Aber warum gibt es dann schnellere und langsamere Verbindungen? Ganz einfach, bei älteren Modems werden die binären Signale des Computer in Töne übersetzt. Dies bedeutet, die Computer „sprechen“ miteinander. Die häufigste Anschlussart ist heutzutage jedoch der **ADSL-**

**Anschluss** (*asymmetrischer, digitaler Teilnehmer-Anschluss*), auch Breitbandanschluss genannt. Hierfür benötigt man ein Modem (*ADSL-Modem*), einen *Splitter*, eine *Netzwerkkarte* und einen *Telefonanschluss*. Bei einem ADSL-Anschluss erreicht man eine Geschwindigkeit bis zu 16000 kbit/sek (immer abhängig vom Vertrag mit dem Provider). Im Vergleich dazu erreicht ein altes Telefonmodem nur 56 kbit/sek. Somit ist das ADSL bis zu 300 mal schneller als ein Telefonmodem.

ADSL ist nicht nur schneller, sondern man wird auch nicht mehr aus dem Internet „geworfen“, wenn ein Anruf über die Telefonleitung kommt. Dafür ist der schon oben erwähnte Splitter verantwortlich, der (einfach ausgedrückt) die ankommenden und abgehenden Frequenzen in Telefon und Datenpakete trennt. Ansonsten braucht man noch einen Computer mit der richtigen Software, d.h. einen so genannten „Browser“. Dies ist ein Programm welches die HTML Programmierungen der Webseiten für Dich in lesbare Seiten umwandelt. Neben dem „Internetexplorer“ (Microsoft Windows), der schon auf jedem PC oder dem „Safari“ der auf jedem Mac (Apple) vorinstalliert ist, gibt es weitere Browser, die Du Dir herunterladen kannst, z.B. (Mozilla Firefox oder Opera).

Jetzt hat man alles zu Hause was man braucht, um ins Internet zu kommen. Aber eine Kleinigkeit fehlt noch. Der sogenannte Provider. Provider sind Firmen, die ihren Kunden eine Internetanbindung zur Verfügung stellen. Mit diesem Server des Providers wird dann euer Computer zu Hause zeitweise angeschlossen. In Zeiten von ADSL-Anschlüssen ist es sinnvoll sich zu überlegen wie viel Zeit man im Internet verbringt, da es auch so genannte „Flatrates“ gibt, bei denen man für einen bestimmten Festbetrag pro Monat sooft im Internet surfen kann, wie einem lieb ist. Es gibt aber auch Zeit und Volumenverträge, die Du speziell an Deinen Bedarf anpassen kannst. Nun kann es aber endlich losgehen...

## Was kann man alles im Internet machen?

Das Internet zeichnet sich dadurch aus, dass Du dort eine Menge verschiedener Dinge machen kannst.

### Kommunikation im Internet

#### E-mails schreiben:

E-mails sind kleine elektronische Briefe, die man über das Internet verschicken kann. Verschiedene Programme z.B. das Mail-Programm Outlook (von Microsoft) oder auch Thunderbird. Diese Programme bieten viele verschiedenste Funktionen. Dann gibt es noch Anbieter im Internet, wie z.B. googlemail, GMX, FreeMail, Yahoo! und viele mehr.

Der Vorteil hier ist, dass man seine Mail online von überall abrufen bzw. verwalten kann, man braucht nur einen Computer mit Internetzugang.

Das Mailen funktioniert aber letztendlich überall gleich. Man gibt die Adresse des gewünschten Empfängers in die entsprechende Zeile ein und schreibt dann einen kleinen Betreff in die Betreffzeile (eine Zusammenfassung des Themas). Dann die eigentliche Nachricht.

Sehr hilfreich bei den verschiedenen Mail-Programmen sind die Adressbücher. Hier kann man die Mail-Adressen und verschiedene andere Kontaktdaten der Empfänger speichern.

#### Daten verschicken:

Mit jeder E-Mail kann man eine Datei, einen so genannten „Anhang“ oder auch „Attachement“, verschicken. Dies ist sinnvoll, wenn man nicht nur Texte, sondern z.B. auch Bilder verschicken will. Diese Dateien werden mit einem Button oder einem entsprechenden Feld („Anhang einfügen“), von dem Computer, in die E-Mail hochgeladen. In der Regel kann das bei jedem E-Mail Anbieter gemacht werden. Der Standard beträgt mittlerweile bis zu 10 MB.

#### Kleiner Tipp:

Du kannst Deinen kostenlosen freemail-Account auch als Datenspeicher im www nutzen. Hierzu lädst Du die entsprechende Datei hoch und schickst diese E-Mail an Dich selbst.

Dies ist vor allem sinnvoll, wenn Du z.B. einen Text ausdrucken möchtest, aber selbst über keinen Drucker verfügst.

Du kannst den Text dann an einem anderen Computer (mit Internetanbindung), an dem ein Drucker angeschlossen ist ausdrucken.

#### Chatten:

Ein Chat ist ein spezielles Programm, welches im Internet bereitgestellt ist. Um bei einem Chat teilnehmen zu können muss man sich (in der Regel) zuerst registrieren lassen. Man wählt sich einen Username und ein Passwort. Dies soll vor unzulässigem Gebrauch des Chatrooms schützen. Wenn man registriert ist, kann man sich meist einen Chatroom aussuchen und schon kann es losgehen...

Bei vielen Chat-Anbietern gibt es mehrere Chaträume denen Du beitreten kannst.

In einem vorbestimmten Feld kann man eine Nachricht „posten“ d.h. reinstellen. Die anderen Leute, die auch in diesem Chat sind, können diese Nachricht dann lesen. Sie antworten Dir, indem sie auch eine Nachricht in den Chat stellen. Der größte Unterschied zur E-Mail oder einem Forum ist der, dass der Chat in „Echtzeit“ also live passiert.

In einem Chat ist i.d.R. zu beachten, dass dieser unkontrolliert ist, d.h. er hat keinen Wizard (=Zauberer; Kontrolleur) der über die Inhalte im Chat wacht. Daher ist es ganz wichtig, **niemals seinen wirklichen Namen oder andere persönliche Daten über sich preis zu geben!!!** Man kann sich nie sicher sein, dass der Chatpartner über sich die Wahrheit sagt. Alter, Geschlecht und Namen sind im Chat veränderbar! Wenn man mit einem Chatpartner näheren Kontakt aufnehmen möchte,

dann immer erst über E-Mail, wobei man hier darauf achten sollte eine Mail Adresse zu benutzen die neutral ist, d.h. nicht den vollen Namen enthält.

Am Anfang ist Chatten meist etwas verwirrend, denn es laufen viele Gespräche gleichzeitig und man muss immer genau schauen, ob man gemeint ist oder nicht. Es empfiehlt sich daher, erst einmal mit einem Chat zu beginnen, der nicht so stark besucht ist. Oder man geht in ein so genanntes Seperatee. Hier können sich zwei Leute in einem geschützten Raum treffen.

Und so sieht es in einem Chat aus:

*Main:* Hallo, hat jemand Lust zu schreiben...  
*Solar:* @ Bunny: ja ja, das hab ich dir doch schon immer gesagt...  
**Bunny:** @Solar: Ja, hast du, geb ich ja zu \*g  
*Zee:* Ja, ich hab Lust zu schreiben...

Es werden oft „Codes“ benutzt um sich im Chat besser und vor allem schneller verständlich zu machen. Wenn man zum Beispiel eine Person gezielt ansprechen möchte, schreibt man: **@Name**, wenn man jeden ansprechen möchte, lässt man das @ einfach weg.

Auch die Sprache ist in einem Chat etwas anders als normal. Man versucht möglichst viel Text in möglichst wenig Zeichen unter zu bringen. Daher ist die Sprache am Anfang vielleicht etwas irritierend.

Hier mal eine kleine Einführung in Sachen Chat-Sprache:

*g*	= grins; Wenn etwas lustig gemeint oder nicht ganz ernst zu nehmen ist
*lol*	= lach; Die Steigerung von *g*
* *	Jedes Wort kann in Sternchen gesetzt werden. In der Regel beschreibt man damit Gefühlszustände. Zum

Beispiel *schäm* *freu*				
:-)	Smiles können in verschiedensten Varianten auftreten und sind ein schneller Weg Gefühle zu beschreiben			
	:-) = Freude	:-( = Böse	;-) = nicht ernst gemeint	:-* = Kuss
HDL	Abkürzungen werden in jeder Art und Weise benutzt. Zum Beispiel HDGDL = hab dich ganz doll lieb CU = see you FeMale? = bist du männlich oder weiblich und vieles mehr			

Außer diesen allgemeingültigen Formulierungen hat jeder Chat noch verschiedene „Features“ anzubieten. In den meisten Chats gibt es die Funktion „flüstern“, „schreien“ oder ähnliches. Dies hängt aber ganz von dem jeweiligen Chat ab.

Es gibt verschiedene Arten von Chats. Zum Beispiel animierte Chats in denen man sich seine Persönlichkeit aussuchen kann. In diesen läuft man als kleine Figur durch verschiedene Räume und kann sich mit anderen Figuren (die ebenfalls User sind) unterhalten. Ausprobieren kann man das unter [www.virtuellewelt.de](http://www.virtuellewelt.de) (Cyberland-Jugendchat).

Ein Chat speziell für Kinder gibt es auf [www.seitenstark.de](http://www.seitenstark.de) dieser ist jedoch nur an bestimmten Uhrzeiten offen.

### Forum und Blog

Ein „Forum“ ist eine Art „schwarzes Brett“ im Internet, auf dem du Nachrichten lesen und schreiben kannst. Wenn Du in einem „Forum“ schreiben möchtest, erfordert dies meist eine Registrierung. Das Lesen ist fast immer ohne Registrierung möglich.

Ähnlich wie ein Forum funktioniert auch ein „Blog“ (webblog). Es ist ein öffentlich einsehbares Tagebuch oder Journal. In einem „Blog“ schreibt z.B. jemand seine Gedanken, erlebtes oder eine News als Überschrift und andere haben die

Möglichkeit dort Kommentare oder Ratschläge zu z.B. einem Problem zu geben.

### **Online-Communities**

In einer Online-Community (Gemeinschaft) kannst du Mitglied werden. In diesen Freundesnetzwerken kannst du oft selbst aktiv werden, alte „vielleicht schon aus den Augen verlorene“ Freunde wieder finden, neue Freundschaften schließen, deine Freunde auf dem laufenden halten und vieles mehr.

Die größten Communities im deutschsprachigen Raum sind [www.facebook.de](http://www.facebook.de), [www.lokalisten.de](http://www.lokalisten.de), [www.studivz.de](http://www.studivz.de) (Netzwerk für Studenten) oder [www.schuelervz.de](http://www.schuelervz.de) (Netzwerk für Schüler).

Einen Klick Wert sind unserer Meinung nach auch: [www.netzcheckers.de](http://www.netzcheckers.de) (bundesweites Jugendportal) und [www.lizzynet.de](http://www.lizzynet.de) (ein Portal speziell für Mädchen).

## **Multimedia im Internet**

### **Videos, Fotos und Musik im Netz**

Es gibt zahlreiche Onlineplattformen auf denen Videos, Fotos und Musik angeschaut bzw. angehört werden können.

Auf Onlineplattformen wie [www.myvideo.de](http://www.myvideo.de) (Videos), [www.flickr.de](http://www.flickr.de) (Fotos) und [www.lastfm.de](http://www.lastfm.de) (Musik) kannst du nicht nur Sache anhören oder ansehen, sondern auch eigene Produktionen ins WWW „stellen“. Auch die Portale [www.netzcheckers.de](http://www.netzcheckers.de) und [www.lizzynet.de](http://www.lizzynet.de) bieten verschiedene Multimediainmöglichkeiten an.

Wenn du Sachen hoch lädst, solltest du unbedingt darauf achten, dass du auch die Rechte (Copyright) für das Video, die Musik oder die Fotos hast, da du dich andernfalls strafbar machen kannst.

### **Online-Games**

Von nahezu jedem Computerspiel gibt es mittlerweile auch eine Online-Version. Besonders reizvoll an solchen Spielen ist, dass man sich mit vielen Mitspielern messen kann, denn bei Onlinespielen spielt man meist gegen reale Gegner die am anderen Ende der Welt sitzen können.

So schön diese Onlinespiele auch sind, so zeitraubend sind sie und kann auch schnell die Zeit vergessen.

### **Einkaufen und Homebanking**

Das Einkaufen im Internet funktioniert wie die Bestellung aus dem Katalog. Man schaut sich die verschiedenen Produkte nur nicht mehr auf Papier, sondern auf dem Bildschirm an. Wenn man etwas gefunden hat, dass einem gefällt, kann man das Bestellformular gleich online ausfüllen. Aber Achtung! Das Geld wird ganz real von Dir eingefordert. Rechtsgültige Geschäfte können in der Regel erst ab dem 18. Lebensjahr getätigt werden. Es empfiehlt sich bevor man einen Kaufentscheidung trifft den Onlinehändler im www auf Seriosität zu prüfen (z.B. durch Bewertungen in Foren).

Das Homebanking ist eine Möglichkeit, seine Bankgeschäfte über das Internet zu tätigen. Dies wird mittlerweile auch von fast allen Banken angeboten. Jedoch ist hier zu beachten, dass, trotz Sicherheitscodes und anderen Vorsichtsmaßnahmen, die Leitungen nie ganz sicher sind. So ist man nicht von Hackerangriffen geschützt. In den meisten Fällen funktioniert Homebanking jedoch ohne Zwischenfälle.

## **Open Source – freie Software**

Das „frei“ bei freier Software bezieht sich im eigentlichen Sinne nicht auf kostenlos. „frei“ bedeutet in diesem Zusammenhang „Freiheit“:

- Die Freiheit, die Software uneingeschränkt und für alle

- Zwecke zu verwenden.
- Die Freiheit, die Software zu studieren und an die eigenen Bedürfnisse anzupassen.
  - Die Freiheit, die Software an andere weitergeben zu dürfen.
  - Die Freiheit, Modifikationen an der Software weiterzugeben.

Obwohl „freie Software“ nicht mit kostenloser Software gleichzusetzen ist, ist Open-Source-Software oft auch kostenlos. Es gibt einige Vorteile von freier Software gegenüber kommerzieller Software.

Oft sind Fehler in Open-Source-Programmen schneller behoben, da viele Leute die Quelle des Programms ansehen. Freie Software ist meist sicherer und im Allgemeinen ist sie günstiger bzw. kostenlos. Eine Seite zum Thema Open-Source ist [www.os-infoguide.de](http://www.os-infoguide.de)

## Suchen im Internet:

Im Internet gibt es verschiedene Möglichkeiten an Informationen zu kommen. Die einfachste Methode ist mit Hilfe von Suchmaschinen. Hier gibt es verschiedene Kategorien. Die Volltextsuche, die Katalogsuche, die Profisuche und noch einige andere.

Eine andere Möglichkeit ist einfach auf gut Glück das Thema als Web-Adresse zu suchen. Wenn man zum Beispiel eine Seite zum Thema „Mobbing“ sucht, kann man einfach sein Glück mit [www.mobbing.de](http://www.mobbing.de) oder [www.mobbing.net](http://www.mobbing.net) oder [www.mobbing-beratung.de](http://www.mobbing-beratung.de) oder ähnliches versuchen. Hier ist es jedoch eher Zufall, wenn man etwas Brauchbares findet. Und es gehen einem dadurch viele andere Internetseiten verloren.

Daher ist es sehr hilfreich mit sogenannten Suchmaschinen zu arbeiten. Der Vorteil ist hierbei, dass die Suchmaschinen das gesamte Netz für die Suche durchforsten. Es gibt allerdings verschiedene Arten, wie die Maschinen vorgehen...

### **Volltextsuche:**

Bei der Volltextsuche wird nach dem ganzen Wort im Internet gesucht. Wenn es also relativ unspezifisch ist, bekommt man zwar viele Suchergebnisse, jedoch werden die meisten davon nicht unbedingt brauchbar sein. Möchte man z.B. Abends weggehen, ist es nicht sinnvoll nach „Disco“ zu suchen. Denn wenn man nur dieses eine Wort eingibt, bekommt man alle Seiten, in denen dieses Wort vorkommt, angezeigt. Das kann dann auch eine Disco in Italien sein oder jemand hat eine private Homepage und hat nur eine Seite so genannt und und und...

Daher ist es immer besser mit „Und“-Verknüpfungen zu suchen (z.B. „Disco“ + „München“). Wie diese Verknüpfungen jedoch aussehen ist von Suchmaschine zu Suchmaschine unterschiedlich. Zum Beispiel bei [www.google.de](http://www.google.de) gibt man mehrere Suchbegriffe nur mit einem Leerzeichen getrennt ein. Google zeigt dann nur die Seiten an, in denen jedes dieser Wörter enthalten ist. Kann jedes Suchwort für sich alleine stehen, trennt man sie durch ein Komma. Eine weitere gängige Verknüpfung ist mit „not“ und „-“, hier schließt man einzelne Wörter aus. Bei jeder Suchmaschine wird genau erklärt wie man hier richtig sucht. Wenn man einen sehr spezialisierten Suchbegriff hat, reicht meist dieses eine Wort aus. Zusätzlich kann man bei den meisten Suchmaschinen angeben, wo man suchen will. Ob im ganzen Net, nur auf deutschsprachigen Homepages oder nur in Seiten aus Deutschland (mit der Endung .de). Zu beachten ist, die Suchmaschine vergleicht einfach nur Dein Suchwort mit dem Inhalt der Internetseiten. Wenn du also nur nach einem deutschen Wort suchst, schließt du automatisch

alle anderen Sprachen aus. Daher ist es immer zu empfehlen, in zwei Sprachen z.B. erst in deutsch und dann in englisch zu suchen. Damit erweitert man die Chancen auf ein Suchergebnis.

Die meistbenutzte Volltext-Suchmaschine ist [www.google.de](http://www.google.de)

### **Verzeichnisse (Webkataloge):**

Diese Suchart ist auch sehr weit verbreitet. Der große Unterschied bei dieser Suche ist, dass die Themen schon in verschiedenen Kategorien vorsortiert sind. Man gibt also nicht mehr ein Wort in die Suchzeile ein und durchforstet das Internet daraufhin, sondern man „klickt“ sich durch verschiedene Kategorien bis man bei der gelandet ist, die man will. Auf der Startseite sind daher nur sehr allgemein gehaltene Begriffe, dann spezialisieren sich diese von Ebene zu Ebene weiter. Zum Schluss hat man eine Auswahl an Internetadressen zu einem bestimmten Thema. Der Vorteil bei der Katalogsuche ist, dass, z.B. bei Yahoo!, die Homepages vorher angeschaut wurden. So bekommt man nur Suchergebnisse geliefert, die auch wirklich etwas mit dem Thema zu tun haben. Bei der Volltextsuche ist es häufig der Fall, dass man unbrauchbare Suchergebnisse geliefert bekommt. Bei der Katalogsuche ist das meist nicht der Fall. Jedoch bietet sie einem auch nicht den vollen Umfang des Internets, da ja nur vorher ausgewählte Seiten in die Kataloge mit aufgenommen werden.

### **Metasuche:**

Bei der Metasuche handelt es sich um eine Suchmaschine, die in anderen Suchmaschinen sucht. Dies bietet verschiedene Vorteile. Denn, wie ja schon einmal gesagt, werden bei einigen Suchmaschinen die Internetseiten vorher aussortiert oder nur bestimmten Themengebieten zugeordnet. Wenn Du nach einem bestimmten Thema suchst, sind nicht immer alle Seiten zum Thema in jeder Suchmaschine aufgeführt. Wenn Du mit einer Metasuchmaschine suchst, sucht die Maschine in

verschiedenen Suchmaschinen gleichzeitig. Um welche Suchmaschinen es sich dabei handelt ist immer verschieden. Bei den meisten Metasuchmaschinen ist jedoch angegeben, welche Suchmaschinen für die Suche herangezogen werden. Durch dieses Verfahren bekommst du mehr Seiten zu Deinem Thema geliefert. Die Metasuche hat auch einen kleinen Nachteil. Meistens dauert es länger, bis die Suchergebnisse angezeigt werden können. Dies hat einen ganz einfachen Grund. Die Metasuchmaschinen ist nur so schnell, wie die langsamste Suchmaschine die sie verwendet und braucht dann auch noch etwas Zeit, die gefundenen Ergebnisse zu verarbeiten. Dies ist jedoch im Normalfall nicht allzu lange, so dass es meist keinen großen Zeitverluste gibt. Metasuchmaschinen sind z.B. [www.metager.de](http://www.metager.de) oder auch [www.metacrawler.de](http://www.metacrawler.de).

### **Spezialisierte Suchmaschinen**

Hierbei handelt es sich um Suchmaschinen, die nur in bestimmten Themenkreisen suchen. Diese Form der Suche eignet sich besonders gut, wenn man schon eine ganz bestimmte Vorstellung über das Themengebiet hat. Wenn man zum Beispiel nur noch nach einem Fachbegriff sucht. Diese Suchmaschinen durchsuchen nicht mehr das ganze Web, sondern Seiten, die mit dem Thema zu tun haben. So ist es ihnen möglich ganz spezialisiert und schnell Suchergebnisse zu liefern.

### **Suchmaschinen suchen**

Wie Du siehst gibt es eine ganze Reihe unterschiedlichster Suchmaschinen. Da einen Überblick zu behalten ist nicht ganz einfach. Wenn Du die jeweils „richtige“ Suchmaschine finden willst, kann Dir [www.klug-suchen.de](http://www.klug-suchen.de) eine gute Hilfe sein. Hier sind viele Suchmaschinen zu verschiedenen Themen aufgeführt. Speziell für Kinder gibt es [www.BlindeKuh.de](http://www.BlindeKuh.de)

## Linktipps für SozialarbeiterInnen

[www.stadtteilarbeit.de](http://www.stadtteilarbeit.de)

Theorien, Konzepte, Projekte und Fortbildungsangebote zum Thema Stadtteilarbeit.

[www.bjr-online.de](http://www.bjr-online.de)

Datenbank des Bayerischen Jugendrings, mit vielen Infos für JugendarbeiterInnen.

[www.sozialwesen-info.de](http://www.sozialwesen-info.de)

Umfangreicher Katalog und Suchmaschine für den Sozialen Bereich

[www.jiz-muenchen.de](http://www.jiz-muenchen.de)

Viele Adressen zu allen wichtigen Themen für Jugendliche und Infos für alle, die mit Jugendlichen in München zu tun haben.

## Sicherheit:

Mit der Sicherheit im Netz ist es immer so eine Frage. Die wichtigsten Punkte sind hier nun kurz angeführt:

### Hacker

Hacker sind Leute, die sich Zugriff auf fremden Computern verschaffen um dort Schaden anzurichten oder Sicherheitslücken aufzudecken. Sie wollen sich Zugang zu privaten Daten oder Firmeninterna verschaffen. Auch versuchen Hacker verschlüsselte Übermittlungen zu knacken. Dadurch finden sie unter Umständen die Geheimzahl zu Konten oder anderen wichtigen Unterlagen heraus. Daher sollte man mit der Übermittlung solcher Daten immer besonders vorsichtig sein.

### 0190-Nummern

Wer noch ein älteres Modem (Telefonmodem) besitzt sollte sehr vorsichtig im Netz unterwegs sein, da es einige Internetseiten gibt, die auf eine teure 0190-Nummer schalten bei der schnell ein recht hoher Betrag entstehen kann. Wer einen ADSL-Anschluss besitzt braucht jedenfalls vor diesen „versteckten Telefongebühren“ keine Angst zu haben, da die Internetleitung vom Telefon getrennt arbeitet. Dennoch ist beim Surfen im Internet Vorsicht geboten, da es genug andere Fallen, wie etwa Aboverträge, die man auf den ersten Blick als solche oft nicht erkennt.

### Viren

Viren werden meist in Form von E-Mails weiter gegeben. Sie verstecken sich in irgendwelchen Anhängen, die, wenn man sie öffnet, die Viren auf den Computer bringen. Es gibt viele verschiedenen Arten von Viren. Die gefährlichsten können wichtige Dateien beschädigen und/oder den ganzen Computer zum Absturz bringen. Daher sollte man nie Anhänge von Mails öffnen, deren Absender man nicht kennt. Auch wenn man sich kleine Dateien aus dem Internet lädt sollte man vorsichtig sein. Als Faustregel gilt, jede Datei die man ausführen muss (meist .exe-Datei) kann Viren enthalten. Dateien die man nicht ausführen muss können zwar auch Viren enthalten doch die werden nicht auf den Computer geladen.

### Werbesendungen (Spam, Trash)

Wie schon beim Chatten erwähnt, sollte man nie seine persönlichen Daten preisgeben. Ob man bei Preisausschreiben oder dergleichen im Internet mitmacht, sollte man sich gut überlegen. Die Chancen etwas zu gewinnen sind eher gering aber man bekommt mit ziemlicher Sicherheit die neuesten Kataloge nach Hause geschickt. Auch seine Mail-Adresse sollte man nicht überall eintragen. Sonst hat man bald sehr viele „Trashmails“ im Posteingang.

### **Abofallen im Netz**

Wenn man auf einer Internetseite aufgefordert wird auf „ok“ zu klicken, lieber etwas mehr Zeit nehmen und auch das Kleingedruckte lesen. Immer häufiger berichten Jugendliche und besorgte Eltern von so genannten Abo-Fallen, in die sie bzw. ihre Kinder „hineingetappt“ sind.

Falls es doch einmal passieren sollte, dass man in solch eine Falle getappt ist, dann kann man sich auf [www.vis.bayern.de](http://www.vis.bayern.de) informieren oder an eine Verbraucherschutzzentrale wenden. Grundsätzlich sind Onlineverträge mit Minderjährigen zwar ungültig, jedoch sollte dies kein Freifahrtschein für gedankenlosen surfen sein.

### **Urheberrecht im Netz**

Es gibt unzählige Tauschbörsen im Netz, in denen Dateien jeglicher Art getauscht werden. Die Musik, Film & Software-industrie und das Gesetz sehen diese Vergehen schon lange nicht mehr als kleine Jugendsünde. Solche Delikte werden hart bestraft und wenn man glaubt, man sei anonym im Netz, dann ist dies ein sehr großer Trugschluss.

Auch solche Sachen wie Fotos ins Netz stellen fällt unter das Urheberrecht. Nur Fotos auf denen ihr die Rechte habt, dürft ihr ins Netz stellen. Wenn man mehr zum Thema Urheberrecht im Netz wissen möchte oder sich in der einen oder anderen Situation nicht sicher ist, wie es mit dem Urheberrecht im Internet aussieht, dann kann man [www.irights.info](http://www.irights.info) besuchen und sich genauer informieren.

An dieser Stelle möchten wir noch einmal darauf aufmerksam machen, dass man sorgfältig überlegen sollte, was man von sich im Netz hinterlässt – z.B. welche Fotos man ins Netz stellt, denn ein vielleicht zukünftiger Chef findet es nicht so berauschend, wenn er euren Namen „ausgoogelt“ und dann einen z.B. völlig betrunkenen Jugendlichen sieht, der einen „Stinkefinger“ zur Kamera zeigt.

Dies war jetzt natürlich ein Extrembeispiel, jedoch sollte es zeigen welche Ausmaße es mit dem vermeintlich harmlosen, lustigen Foto nehmen kann.

Diese unverbindliche Aufstellung ist ein Service des:

### **Jugendinformationszentrum München (JIZ)**

**Herzogspitalstr. 24**

**Eingang: Herzog-Wilhelm-Straße**

**Tel.: 089 – 550 521 50**

**[www.jiz-muenchen.de](http://www.jiz-muenchen.de)**



Das JIZ übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Wir freuen uns, wenn Ihr uns auf Fehler und Änderungen aufmerksam macht ([info@jiz-m.de](mailto:info@jiz-m.de)).